

06895 Leetza (WB)

[~15 km önl Lutherstadt Wittenberg; UTM: U33 349 5750]

Das ursprünglich von Slawen besiedelte Dorf wurde erstmalig 1400 als Lecze („Liciti=Fallen stellen“) erwähnt. Im 17./18. Jh. gehörte der Ort den Herren von Leipziger und dann denen von Brandt aus Wittenberg. Leetza wurde zwischen 1585 und 1633 immer wieder von der Pest heimgesucht. Anfang der 1730er Jahre gab es Heuschreckenplagen. Während des 7jährigen Krieges (1756-1763) zogen abwechselnd die preußische Armee, die Reichsarmee und österreichische Truppenverbände durch das Dorf, was den Heuschreckenplagen gleichkam. 1810 wurden französische und westfälische Truppen einquartiert. 1856 und 1864 verüsterten Feuersbrünste den Ort. Aber sonst war alles in Ordnung!



Die Kirche ist ein Feldsteinbau aus der 1. Hälfte des 13. Jh. Heute noch sieht man das an den rundbogige Pforten im Westen, an der Südseite des Schiffs und des Chors (beide vermauert). Im 18. Jh. fand eine Erweiterung des Baukörpers nach Osten statt, wobei die Fenster vergrößert wurden und der Turmaufsatz über dem Westgiebel hinzukam. Die Ostwand wurde flächig geschlossen und verputzt. Kunsthistoriker schätzen den Altar mit mehreren Heiligenfiguren, geschaffen um 1440 im „Weichen Stil“, einer Richtung der spätmittelalterlichen Malerei und Plastik. Häufig wiederkehrende Objekte des Weichen Stils sind Madonnenplastiken, die sog. „schönen Madonnen“, für die ein zarter, verträumter Gesichtsausdruck und überbetont zierliche Körperformen kennzeichnend sind. .
Feldsteinkirchen in der näheren Umgebung s. Bülzig, Zahna, Zallmsdorf.

